

EXPORTtoday

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 46/2021

Größere Kapazität

ALPLA nimmt Recyclingwerk in Mexiko in Betrieb.

Die ALPLA Group, international tätiger Spezialist für Verpackungslösungen und Recycling, hat ein neues Werk für HDPE-Kunststoffrecycling in Toluca, Mexiko, eröffnet. Gleichzeitig kündigt das Unternehmen eine Verdopplung der Jahresproduktion auf 30.000 Tonnen Regranulat ab der zweiten Jahreshälfte 2022 an. Von der Ankündigung des Baus im September 2020 bis zur Fertigstellung dauerte es etwas mehr als ein Jahr. Die Investitionssumme lag bei rund 20 Millionen Euro. Mit dem Werk – eine Hundert-Prozent-Tochter von ALPLA – wurden rund 70 neue Arbeitsplätze geschaffen. Georg Lässer, Head of Corporate Recycling, sagt dazu: „Wir freuen uns, mit dem neuen Standort einen wichtigen Beitrag zur Implementierung einer lokalen Kreislaufwirt-



Feierliche Begehung des neuen Recyclingwerks in Toluca, Mexiko.

schaft im Mexiko zu leisten. Mit unserem Handeln geben wir gebrauchten Kunststoffflaschen einen Wert und fördern die Sammlung sowie den Aufbau der notwendigen Infrastruktur in der Region.“

www.alpla.com

Fokus

Weltbank-Tagung 2021

Schwellenländer stehen vor großen Herausforderungen.

Die größten wahrgenommenen Risiken für die Schwellenländer sind weniger idiosynkratischer Natur, also von ihrer Eigentümlichkeit betrachtet, sondern globaler Natur. Allen voran wird sich die Normalisierung der Geldpolitik, maßgeblich ausgehend von der amerikanischen Notenbank FED, auf die Finanzmärkte in den Emerging Markets auswirken. Damit verbunden sind Bedenken hinsichtlich der Inflation und Zinserhöhungen, die bereits begonnen haben. Es folgen die globale Energiekrise, der sogenannte Rohstoff-Superzyklus, und Wachstumssorgen, die

sich vornehmlich aus der Reorientierung der chinesischen Wirtschaftspolitik ableiten. Im Zuge des Richtungswechsels Chinas im Sinne der sogenannten „Common Prosperity“ (frei übersetzt „Wohlstand für alle“, Anm.) wird eine Verlangsamung des Wachstums in den nächsten zwei bis drei Jahren auf möglicherweise unter fünf Prozent pro Jahr erwartet. Die Tagungsteilnehmer gehen davon aus, dass sich die kommunistische Partei wieder verstärkt in das wirtschaftspolitische Geschehen einschalten wird.

Ihre EXPORT today-Redaktion

newsroom.sparkasse.at

Inhalt

Digitale Fabrik 2.0	02
AI als Zukunft für die Medizin	03
Gestärkt aus der Krise?	04
Crosser im digitalen Zeitalter	05
Job-Offensive in den USA	06

Top-Erfolg

Geschäftsfeld „Space“ ausgeweitet.

Ein wesentliches Ziel der zukunftsorientierten FACC Roadmap 2030 ist es, neben dem Kerngeschäft Aerospace weitere Geschäftsfelder zu erschließen. So gehören auch Leichtbaulösungen für die Raumfahrt zu dieser Strategie. Nun konnte sich FACC ein erstes Projekt in ihrem neuen Geschäftsfeld „Space“ sichern. FACC erhielt von der Ariane-Group den Auftrag zur Entwicklung und Fertigung der Astris Kick-Stage Main Structure für die Trägerraketenfamilie Ariane 6.

www.facc.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at



„Digitale Fabrik 2.0“ hatte den Schwerpunkt technologische Transformation der tschechischen Wirtschaft.

Digitale Fabrik 2.0

Der Fokus der 62. Internationalen Maschinenbaumesse lag auf der technologischen Transformation der Wirtschaft.

Die Covid-Pandemie hat gezeigt, dass Digitalisierung unerlässlich ist. Heutzutage zweifelt niemand mehr an der Nützlichkeit von Homeoffice und Fernzugriff zu Firmensystemen, die Industrie allgemein befindet sich jedoch an einem Wendepunkt. Es reicht nicht mehr, diverse Technologien und die Produktion bestimmter Komponenten, idealerweise ganzer Finalprodukte zu beherrschen. Von Schlüsselbedeutung ist die Fähigkeit, mit Daten intelligent zu arbeiten, sowohl firmenintern als auch firmenübergreifend.

„Die tschechische Wirtschaft ist in hohem Maße mit Industrieproduktion verknüpft, und deshalb befindet sie sich nun an einem Scheideweg. Ziel ist, eine technologische Transformation zu meistern, die mit der wirtschaftlich-politischen Transformation der beginnenden neunziger Jahre vergleichbar ist“, so Zdeněk Havelka von der Firma Cerebrica, Co-Organisator der Sonderschau. Die Digitale Fabrik 2.0 möchte einen Weg aufzeigen, wie dieser Wandel zu bewältigen ist. Die Bemühungen zielen darauf ab, die Tschechische Republik zum „Laboratorium Europas“ zu machen, in dem neue Technologien und damit verbundene Methoden der Transformation der Industrie entwickelt und als Pilotprojekte erfolgreich umgesetzt werden, um zu höherer Effizienz

und ökologisch sauberer Industrie zu gelangen. Die tschechische Industrie braucht einen Wandel von traditionellen Industrieunternehmen zu „technologischen Wegbereitern“ der europäischen Wirtschaft. Die Sonderschau Digitale Fabrik 2.0 wollte zeigen, wie diese mit der Digitalisierung verbundene technologische Transformation anzustoßen und zu bewältigen ist, und das in Einklang mit dem Nationalen Erneuerungsplan der Tschechischen Republik.

„Tschechische Republik – Industrieweltmacht 2028?“

Die zweite Auflage dieser internationalen Konferenz war auf Fragen der digitalen Transformation in der Zeit nach Covid und die nachfolgende Datenverknüpfung von Firmen für höhere Effizienz der firmenübergreifenden Zusammenarbeit fokussiert und hat sich mit Definitionen strategischer Entwicklungsziele der Tschechischen Republik und Fallstudien zu erfolgreichen Lösungen und Vorgehensweisen befasst. Im Rahmen der einzelnen Blöcke wurden die effizientesten Instrumente und Methoden für die einzelnen Problemkreise vorgestellt. Den Teilnehmern wurde auch die Gelegenheit geboten, sich in Diskussionen mit wichtigen Playern der Industrie 4.0 einzubinden. <

www.bvv.cz

Prämiert

Heumilchkäse der Erlebnissenneri Zillertal mit 9 internationalen Auszeichnungen prämiert.

Tirols größte Sennerei in Privatbesitz freut sich über einen Medaillenregen bei den diesjährigen World Cheese Awards im spanischen Oviedo und bei der 15. Internationalen Käsiade in Hopfgarten.

Aus über 4000 Einreichungen kürte die Jury der 33. World Cheese Awards die weltbesten Käsesorten. Natürlich war auch Österreich als wichtiges Käseland stark vertreten und die Zillertaler Heumilchpioniere konnten am hart umworbenen Markt die Bronze-Medaille für ihre Käsespezialitäten „Trüffel-Edelstein aus Heumilch“ aus der Range der Zillertaler Käsejuwelen und „Zillertaler Edelschaf aus Heumilch“ erreichen.

Alle zwei Jahre findet in Hopfgarten in Tirol die Internationale Käsiade statt – ein Wettbewerb von Käserei- und Molkereispezialisten aus dem In- und Ausland. Die Fachjury bewertete Milchprodukte aus verschiedenen Ländern und zeichnet die besten mit Gold, Silber und Bronze aus. Der Geschmack und die Textur stehen hier besonders im Fokus. Die Erlebnissenneri Zillertal erhielt gleich 7 Medaillen für ihre hochwertigen Käsespezialitäten aus Heumilch.

Zillertaler Almkäser aus Heumilch

„Regionale hergestellte und nachhaltig verpackte Lebensmittel in ehrlicher Qualität haben in unserem Heimatmarkt Österreich und auch im Ausland einen hohen Stellenwert. Wir freuen uns sehr über diese exklusiven Auszeichnungen und die besondere Anerkennung am globalen Markt“, erklärt Geschäftsführer Christian Kröll stolz.

Die Erlebnissenneri Zillertal steht für über 60 Jahre Erfahrung in der Milchveredelung. Dank dieser Erfahrung können sich Konsumenten sicher sein, dass in jedem ihrer Heumilch-Produkte, die beste Rezeptur, die schonendste Verarbeitung, ausgedehnte Reifezeiten und das Wissen ihrer langjährigen Mitarbeiter stecken. Darauf gibt Familie Kröll ihre persönliche Garantie. <

www.sennerei-zillertal.at

Zukunft der Medizin

Artificial Intelligence sorgt für hohe Treffsicherheit bei medizinischen Differenzialdiagnosen. Datenschutz schafft innovationsfeindliches Klima.

Die einen sehen Artificial Intelligence (AI) als Allheilmittel der Zukunft. Für andere ist AI der direkte Weg in die „selbstverschuldete Unmündigkeit“, denn menschliches Fachwissen und medizinische Erfahrung in Kombination mit Kreativität können durch Maschinen nie ersetzt werden, so ihr Credo. Unbestritten ist: AI hat das Potenzial, menschliche Fähigkeiten zu verbessern. In seiner Keynote-Speech bei der Top Speakers Lounge der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein im Museums-Quartier brach Dr. Philipp Morf, Machine-Learning-Spezialist und Head of Solution Center AI der Zühlke Group, eine Lanze für Künstliche Intelligenz in der Medizin.

Unnötige Behandlungen

„Ein heutiger Arzt hat pro Patient 7 Minuten Zeit. 30 Prozent seiner Zeit verbringt er aber mit administrativen Tätigkeiten“, so Morf. Hier könnte die Künstliche Intelligenz Abhilfe schaffen und die Effektivität steigern. Bis zu 6 von 10 Behandlungen stellen sich im Nachhinein als unnötig heraus. „Hier kann der Algorithmus die Fehlerquote senken. Auch bei der Versorgung. Weltweit gibt es im Durchschnitt zwei Ärzte pro 1000 Einwohner, in Afrika nur 0,3. AI kann hier Applikationen zur Verfügung stellen, wo die Patienten bei sich zu Hause ohne ärztliche Unterstützung Krankheiten erkennen können“, erklärt Morf. Auch bei der Diagnose kann AI höchst erfolgreich den Medizinern unter die Arme greifen. „Wir haben einen Algorithmus zur Differenzialdiagnose entwickelt. Der Arzt befragt den Patienten, gibt die Antworten und Messwerte ein. Auf Knopfdruck erhält man die Antwort, um welche Krankheit es sich handelt, und das mit einer Treffsicherheit von 97 Prozent“, so Morf weiter.

Wie dieser Fokus auf den Menschen konkret aussieht, erklärte Gerald Dipplinger, Digital Leader PwC Österreich, anhand eines von ihm und seinem Team entwickelten Coronasimulators: „Wir haben eine



Diskussion, wo Künstliche Intelligenz in der Medizin heute schon angewendet wird.

KI entwickelt, die die Wahrscheinlichkeit in Räumen berechnet, sich mit COVID anzu-stecken. Der Coronasimulator ist ein digitaler Zwilling. Man simuliert den Arbeitsplatz und zeigt die Ausbreitung der Aerosole im Hinblick auf die Auslastung. Damit erhöhten wir die Akzeptanz der Hygienemaßnahmen der Mitarbeiter, da man gut zeigen konnte, was passiert, wenn man sich falsch verhält.“

DSGVO bremst neue Innovationen

Einig waren sich alle Experten beim Thema DSGVO & Co. So sehr sie die Vorreiterrolle Europas auf diesem Gebiet begrüßen, so sehr sehen sie auch die Nachteile. Prof. Dr. Siegfried Meryn: „Wir müssen aufpassen, dass wir das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Datenschutz ist wichtig, aber wenn wir den Ruf haben, die strengsten Bestimmungen der Welt zu haben, werden wir bald als Wirtschaftsstandort unattraktiv. Es ist auch eine Frage der Haltung der Politik. Als Österreich die EU-Ratspräsidentschaft hatte, war Digitales leider kein Thema.“

Den Datenschutz als Bremsklotz sieht auch der CEO von Zühlke Österreich, Dr. Nikolaus Kawka: „Europa hat sich als Speerspitze beim Datenschutz positioniert, sich mit

der DSGVO aber ein innovationsfeindliches Klima geschaffen, da wir die Daten nicht generieren können. In Österreich haben wir auch das Problem, dass wir digitale Talente suchen, bekommen sie aber nicht. Der Arbeitsmarkt ist ausgetrocknet.“ Die Folgen sind dramatisch. Die Betreiber von AI Projekten können zwar ihre Daten analysieren und zur Verfügung stellen, der Anschluss an fremde Datenpools ist aber nur schwer möglich. „80% unserer Projekte haben Probleme, überhaupt Daten aus den Datensilos zu sammeln und zu analysieren, um irgendwann einmal daraus AI zu machen. Hier erkennt man die fehlenden Investitionen der letzten 20 Jahre. Es gibt viele Leichen im Keller der Unternehmen wie z.B. fehlendes Datenmanagement“, so Kawka.

Wie wichtig hier ein etwas entspannterer Zugang wäre, zeigt Prof. Dr. Siegfried Meryn an einem konkreten Beispiel. „Wenn man die Daten der österreichischen Gesundheitskasse mappt, kann man sagen, in welchem Gebiet Karzinome häufiger auftreten. Da könnte man dann regulierend eingreifen, weil man genau weiß, in welchem Sprengel und wie man gegen eine Krankheit Maßnahmen setzen kann.“

www.hk-schweiz.at

Kurzfristig gestärkt aus der Krise?

Im Vergleich zum pandemiegetriebenen Höchststand hat sich der Restructuring Score in den letzten vier Quartalen stark erholt. Während Branchen wie der Maschinenbau gestärkt aus der Pandemie kamen, bereiten die Automobilbranche und China weiter Sorgen.

Der starke Rebound der Weltwirtschaft zeigt sich auch im neuen „Kearney Restructuring Score“. Selbst die Lockdowns im Frühjahr konnten der wirtschaftlichen Erholung wenig anhaben. „Nach dem pandemiegetriebenen Höchststand des globalen Restructuring Scores in zweiten Quartal 2020 mit 5,5 Punkten hat sich dieser in den letzten vier Quartalen stark erholt, was vor allem auf die sprunghafte Verbesserung im dritten Quartal 2020 (-16%) zurückzuführen ist. Dieser lag im zweiten Quartal 2021 bei 4,0 Punkten und ist verglichen mit dem dritten Quartal 2019 sogar unter dem Vorkrisenniveau“, fasst Nils Kuhlwein, Partner bei Kearney,

Automobilbranche droht Rückfall

Die Automobilbranche, die schon vor der Pandemie auf Grund der Digitalisierung und der Transformation hin zu alternativen Antrieben unter Druck stand, ist eine der von der Covid-19-Krise am stärksten betroffenen Branchen. Staatliche Hilfen wie Kurzarbeit und die rasche Erholung in Asien führten aber zu einer schnellen Erholung. Seit dem Q1 2021 zeichnet sich jedoch – getrieben durch Produktionsausfälle aufgrund von Engpässen in der Lieferkette (u.a. Halbleiter) – eine deutliche Verschlechterung ab: Der Restructuring Score der globalen Automotive-Industrie hat sich innerhalb des Q2 2021 von 3,0 auf 3,9 verschlechtert. Noch härter trifft es die Zulieferer. Der Wert sank von 7 (Q2 2020) auf 3,3 (Q1 2021) und stieg wieder auf 4 im zweiten Quartal 2021.

Maschinenbauer müssen sich resilienter aufstellen

Der Maschinenbausektor ist durch die weltweiten Produktionsstillstände stärker von der Pandemie betroffen als der globale Branchendurchschnitt. Dank der positiven Entwicklung an den Aktienmärkten, gepaart mit kräftigen Gewinnsteigerungen und absoluter rückläufiger Verschuldung (im Vergleich Q2 2021 zu Q3 2019), kommt die



Die weltweite Erholung verliert an Kraft

Branche aber gestärkt aus der Krise. Die insgesamt positive Entwicklung des Maschinenbausektors steht neuen Herausforderungen gegenüber: So muss die Industrie dem Rohstoffmangel und den Mehrkosten durch Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung begegnen, was die Produktionskosten verteuert.

Handel profitierte von Covid-Hilfen

Besonders hart getroffen hat es während der ersten Welle der Pandemie den stationären Handel, der zahlreiche prominente Insolvenzen verzeichnete. Einige Unternehmen entgingen einer Insolvenz nur knapp dank staatlicher Millionen-Hilfen, welche sich in der positiven Entwicklung ab Q3 2020 widerspiegeln (-106% geringere Nettoverschuldung im Zeitraum Q1 2019 – Q2 2021). Gleichwohl gab es ab Q3 2020 eine beeindruckende Erholung in der Bekleidungsindustrie.

Deutschland hängt USA ab

Deutschland, die viertgrößte Volkswirtschaft, und die USA (als größte Volkswirtschaft) haben einen fast parallelen Verlauf

des Restructuring Scores. Im vierten Quartal 2020 ändert sich dies schlagartig: Trotz erneutem, harten Lockdown verbessert sich der Restructuring Score Deutschlands auf 3,4 Punkte und liegt deutlich unter dem Restructuring Score der USA mit 4,4 Punkten. Dies liegt vor allem daran, dass Auftragsengpässe im produzierenden Gewerbe den Lockdown-Einbruch im Dienstleistungssektor kompensieren konnten und gleichzeitig die Nachfrage aus dem Ausland weiter anstieg.

Chinesischer Konsum als globales Risiko

China, die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, fällt hingegen durch einen Zickzackkurs seines Restructuring Scores auf. Der Grund für diese volatile Entwicklung liegt in der Nettoverschuldung der börsennotierten Unternehmen im Finanzsektor Chinas. Aus europäischer Sicht scheint zudem eine Nettoverschuldungshöhe mit dem Faktor 15 über dem operativen Ergebnis der Unternehmen äußerst risikobehaftet. Sollte der chinesische Staat nicht insolvenzbedrohte Unternehmen retten, droht eine Pleitewelle. <

www.kearney.at

Der Weg zum digitalen Unternehmen

Von der Produktionshalle bis zur Vorstandsebene – sämtliche Unternehmensbereiche verlangen nach zunehmender Automatisierung.

Die Welt hat sich verändert. Sie dreht sich schneller und Unternehmen von heute stehen einer Reihe großer Herausforderungen gegenüber. Ein harter globaler Wettbewerb, immer kürzere Produkt- und Innovationszyklen, Forderungen nach Nachhaltigkeit, Schwachstellen in der Lieferkette und mangelnde Digitalisierung sind nur einige davon. Um diese Herausforderungen zu meistern, ist die Transformation zu einem digitalen Unternehmen eine zwingende Voraussetzung. Denn die Marktführer von morgen sind Firmen, die sich solchen Veränderungen schnell unterziehen können.

Führungsposition dank datenzentrierter Strategie

Digitale Unternehmen streben nach Digitalisierung auf jeder Unternehmensebene: Sie haben digitale Werkzeuge und Technologien vollständig in alle Unternehmensbereiche integriert und nutzen diese, um ihre internen und externen Geschäftsprozesse zu optimieren und sich dadurch Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Und sie wissen, dass eine datenzentrierte Strategie die Möglichkeit bietet, in unterschiedlichen Bereichen führend zu werden.

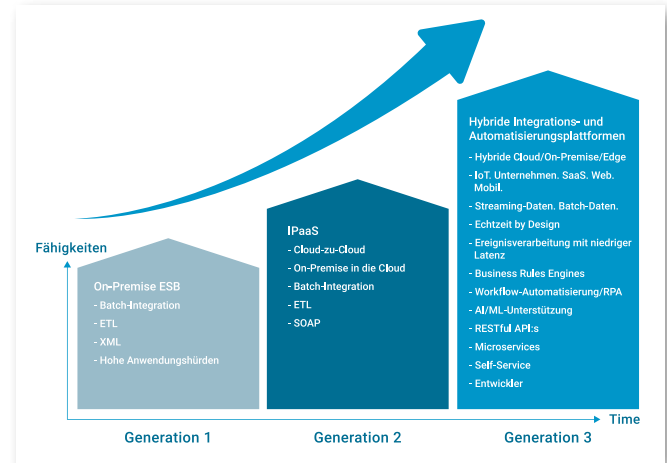
Veränderungen rechtzeitig erkennen und reagieren

Besonders in etablierten Unternehmen erfolgen Marktumwälzungen häufig in kleinen Schritten. Unternehmen, die Veränderungen entweder ignorierten oder zu spät reagiert haben, gibt es vielen Branchen, wie beispielsweise am Mobiltelefon- oder Elektrofahrzeugemarkt. Veränderungen zu ignorieren, bedeutet ein sehr hohes Risiko einzugehen, denn das kurzfristige Nachholen aufgrund plötzlicher Veränderungen kann oft sehr teuer werden.

Komplexe Softwarelandschaften und Legacy-Systeme.

Industrieunternehmen und anlagenintensive Organisationen verfügen über komplexe Systemumgebungen, welche sich von der

Ein neuer Ansatz führt Unternehmen zu einer intelligenten Prozessautomatisierung zwischen Systemen.



Fertigungshalle bis zu den Geschäftssystemen der Führungsetage erstrecken. Einige Systeme sind verteilt, andere zentralisiert und einige befinden sich in der Cloud. Einige sind modern, andere sind veraltet. Wie immer liegt die Wahrheit dazwischen. Jedes einzelne System leistet dabei normalerweise gute Arbeit bei der Betreuung der spezifischen Aufgaben oder Prozesse. Die Herausforderung liegt darin, dass es Prozesse gibt, die sich über verschiedene Systeme erstrecken. Dies ist oft die Quelle für viele manuelle Schritte, die zu bedeutenden Zeitverzögerungen und hohen Kosten führen. Dabei haben Unternehmen eine große Chance, Wettbewerbsvorteile zu erzielen, wenn sie all ihre Prozesse in vollständig digitale Workflows umwandeln.

Die digitale Transformation ist nicht EIN einziges, sondern 1.000 Projekte

Die digitale Transformation ist kein einzelnes Projekt, sondern sie umfasst Hunderte oder Tausende von Mini-Prozessen und Anwendungen, die digitalisiert und automatisiert werden müssen. Unternehmen hängen dabei jedoch stark von der Fachkompetenz ihrer IT-Mitarbeiter und Softwareentwickler ab. Dies stellt eine große Herausforderung dar – sowohl für die IT-Teams als auch für den Rest des Unternehmens. Erst wenn die Implementierung von Prozessautomatisierungen auch in die Hände von Nicht-Professionisten gegeben

werden kann, ist ein Unternehmen in der Lage, seine digitale Transformation tatsächlich zu beschleunigen. In der Praxis hat es sich bewährt, dass mindestens ein Benutzer jedes Teams die Fähigkeit erlangt, Automatisierungen und intelligente Workflows selbst zu realisieren.

Fazit

Industrieunternehmen und anlagenintensive Organisationen verfügen über extrem komplexe und vielfältige Softwarelandschaften. Ihr Weg zu einem echten datengesteuerten und digitalen Unternehmen ist schwieriger als für Unternehmen anderer Branchen. Aber diejenigen, die auf dieser Reise zur Digitalisierung erfolgreich sind, können entscheidende Wettbewerbsvorteile erzielen. Um die digitale Transformation erfolgreich durchzuführen, ist es wichtig die Innovationsleistung im Unternehmen auf mehrere Schultern zu verteilen. Mitarbeiter ohne spezifisches IT-Know-how werden befähigt, Automatisierungen zu erstellen und zu implementieren. Die gute Nachricht ist, dass moderne Integrations- und Automatisierungsplattformen – wenn sie richtig konzipiert sind – dies möglich machen. Teams verfolgen einen digitalen Ansatz und können intelligente Workflows in einem agilen Vorgehen schneller erstellen als je zuvor. <

www.crosser.io

Den gesamten Artikel finden Sie im Magazin NEW BUSINESS 8/2021.

USA: Jobs, Jobs, Jobs

Im Oktober wurden in den USA mehr als eine halbe Million Jobs geschaffen. Fortschritte bei den Covid-Impfungen und Erleichterungen bei den weltweiten Lieferengpässen sollten zu einem weiteren Wachstum der Beschäftigung und der Wirtschaft führen.

Gemeinsam mit der Hoffnung auf ein Abflauen der Inflation und der – zumindest teilweisen – Absegnung des von US-Präsident Joe Biden angekündigten riesigen Infrastrukturpaketes bringen diese Signale Schwung in die Börsenkurse diesseits und jenseits des Atlantiks.

Spitzenreiter Freizeit und Gastgewerbe

Die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes zieht sich durch die ganze Privatwirtschaft, am stärksten schlägt sie sich im Freizeit- und Gastgewerbe nieder. Auch in der Industrie kam es insbesondere im Automobil- und im Zuliefersektor zu einem signifikanten Anstieg der Jobzahlen, während es nur bei den Staatsangestellten einen Rückgang gab. Seit April 2020 wurden 18,2 Mio. Stellen neu besetzt. Bis die Lücke zum Höhepunkt vor der Krise geschlossen ist, braucht es noch 4,2 Mio. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf 7,4 Mio. gesunken, die Arbeitslosenquote hat leicht nachgegeben auf 4,6%.

Der Arbeitsmarkt profitierte im Oktober davon, dass die Schulen wieder vollständig geöffnet wurden, Unterstützungsgelder ausliefen und die Infektionen mit dem COVID-19 Virus stark zurückgingen. Falls sich die Corona-Pandemie nicht wieder extrem ausweitert, ist für die kommenden Monate ein weiterer großer Stellenzuwachs zu erwarten. Derzeit herrscht ähnlich wie in Europa in vielen Branchen Personalmangel. Dieser Faktor sei in Kombination mit den Lieferengpässen dafür verantwortlich, dass die US-Wirtschaft noch nicht voll durchstarten könne und die Preise steigen würden, so die Steiermärkische Sparkasse Private Banking. Denn Unternehmen versuchen mit teils hohen Löhnen, Personal anzuziehen und auch zu halten.

Auslaufen der Anleihe-Käufe

Die extrem positiven Arbeitsmarktdaten haben die US-Notenbank Federal Reserve in ihrem Beschluss unterstützt, das Tapering

zu beginnen, womit die bereits erwartete Wende in der Geldpolitik eingeläutet wurde. Erst nach dem Ende des Anleihekaufprogramms im kommenden Sommer dürfte es zu einer Leitzinserhöhung kommen. Das Tempo der Anleihen-Ankäufe wird im November um 15 Mrd. US –Dollar, davon 10 Mrd. Staatsanleihen und 5 Mrd. hypothekarisch besicherte Wertpapiere, reduziert werden, womit dann 60 Mrd. im Bereich Staatsanleihen und 30 Mrd. für Hypothekendarlehen ausgegeben werden. Das geldpolitische Komitee der US-Notenbank dürfte vorab bei dieser kontinuierlichen Verringerung der monatlichen Käufe bleiben, behält sich aber einen Spielraum von Anpassungen vor, sollten sich die Wirtschaftsprognosen ändern.

Die Fed startete ihr Kaufprogramm im März 2020, um vor dem Hintergrund der Pandemie die Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte zu gewährleisten. Seitdem wurden monatlich mindestens 80 Mrd. US-Dollar an Staatsanleihen, Treasuries, und 40 Mrd. an hypothekarisch besicherten Wertpapieren gekauft, um die Zinsen niedrig zu halten. Zusammen mit den Aktivitäten nach der Finanzkrise 2009 hat die Fed mittlerweile die unvorstellbare Summe von 5,5 Billionen US-Dollar an Wertpapieren angehäuft und ist somit der größte US-Anleihenkäufer der Welt.

Zinsen weiterhin stabil

Die Fed richtet ihr Augenmerk derzeit auf das Tapering und nicht auf die Zinspolitik. Wie erwartet beließ die Notenbank zuletzt den US-Leitzins im Band von 0 bis 0,25% – trotz gestiegener Inflation, die sie, ebenso wie die Europäische Zentralbank, als vorübergehend erachtet. Die Fed vertritt die Meinung, dass der Preisauftrieb nicht durch einen starken Arbeitsmarkt verursacht sei, sondern durch ein infolge der Pandemie ausgelöstes Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage und der Wiederöffnung der Wirtschaft. Die Kerninflationsrate



Der US-amerikanische Arbeitsmarkt schlägt derzeit alle Erwartungen, so Sieglinde Klapsch (links) und Mag. Alexander Eberan (rechts), Steiermärkische Sparkasse.

lag in den USA zuletzt bei 4% gegenüber dem Vorjahr. Die Fed hat ein Inflationsziel von 2%.

Wall Street honoriert Infrastruktur-Paket

Am Freitag letzter Woche segnete das US-Repräsentantenhaus das von der Regierung Joe Biden vorgeschlagene und wochenlang blockierte Infrastruktur-Paket ab. In den nächsten fünf Jahren sind zusätzliche Investitionen von 550 Milliarden USD für neue Brücken, Schienenverbindungen, das Stromnetz, für neue Wasserleitungen, für den Ausbau des Breitband-Internets in ländlichen Gebieten und für den öffentlichen Nahverkehr vorgesehen. Auch Häfen und Flughäfen sollen modernisiert werden, sowie ein landesweites Netzwerk von Ladestationen für Elektroautos aufgebaut werden.

Die Wall Street reagierte mit neuen Rekordständen. Der Dow-Jones-Index kletterte zum Wochenaufakt auf den Höchststand von 36.565,73 Punkten. Auch die Leitindizes Nasdaq für die Technologiewerte und der breit gestreute S&P 500 legten kräftig zu. Anleger deckten sich vor allem bei großen Industriefirmen, wie Boeing oder Caterpillar, ein. Auch Stahl- und Aluminiumhersteller sollten profitieren.

www.steiermaerkische.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- ☐ Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr
(elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- ☐ Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre
(22 Ausgaben) um nur 55 Euro.